

zweiten Tage ein dicker schmutzig gelber Qualm, der auch durch die Decke des Meilers hindurch dringend, dieselbe verkrustete.

Am 4. und 5. Tage zeigte sich wieder schwache Flamme; noch später schwache Gasentwicklung ohne Flamme und somit Ende des Processes. Montag war der Meiler angezündet worden; den darauf folgenden Montag wurde er gezogen.

Es war somit der ganze Verlauf ein langsamerer.

Die erhaltenen Cokes waren noch grösser als beim anderen Verfahren, dafür aber auch theilweise roher, besonders die unmittelbar unter der Decke liegenden. Abgesehen von der längeren Dauer des Processes und vorausgesetzt, dass auch hier eine geringere Höhe des Meilers die gleichmässige Gare der Cokes zur Folge haben würde, müsste doch von diesem Verfahren Abstand genommen werden, sobald man nicht im Stande wäre, den der Esse entströmenden für das Arbeiterpersonal lästigen Qualm durch Manipulationen früher zum Brennen zu bringen. (Schluss folgt.)

Ein Blick auf die Bleierzeugung und den Absatz desselben auf dem k. k. Bergwerke zu Raibl in Kärnten.

Vorbemerkung der Redaction.

In jüngster Zeit ist die Klage laut geworden, dass die Blei verarbeitende inländische Industrie aus den Staatswerken nicht ihren Bedarf an Blei erhalten könne, insbesondere wird von den Industriellen über Mangel an kärntnerischem Blei geklagt, während in Prag über den Export der Glätte und des Bleies in das Ausland geklagt wird. Beide Klagen sind nicht ohne thatsächliche Grundlage, nur sind die wirklich zu Grunde liegenden Thatsachen auch zugleich die einfachste Erklärung der beklagten Erscheinung. Stockungen der Industrie im Inlande hatten in den letzten Jahren zeitweilig Vorräthe bei den Aerial-Bleiwerken entstehen lassen, welche noch fühlbarer geworden wären, wenn nicht der vorjährige Krieg und die demselben vorangehenden Rüstungen bei den minderen Bleisorten etwas nachgeholfen hätten. Aber eben der Absatz der aus silberhaltigen Bleierzen gewonnenen Glätte und des durch deren Reduction secundär erzeugten Hart- und Weichbleies musste, um eine Regelmässigkeit herbeizuführen, theilweise durch Jahres-Contracte gedeckt werden, welche mit mehreren Häusern des In- und Auslandes geschlossen wurden und eine Verwendung der Vorräthe anbahnten. Letztere waren am stärksten beim kärntnerischen reinen (silberfreien) Blei, das bisher vorwiegend industriellen Zwecken dienend und etwas höher im Preise mit Schluss des Jahres 1866 sowohl in Bleiberg als Raibl in grossen Vorräthen zurückgeblieben war, weil die Stockung der Industrie den Bedarf verringert hatte und für den Krieg — bisher! — das minder reine Blei genügte! Allein die »Zündnadel- und die Fortschritte der Marine-Artillerie haben auch auf diesem Gebiete einen Umschwung hervorgebracht. Zu den »gepressten« Hinterladungsgeschossen sowie zur Umhüllung der grossen Hohlgeschosse für gezogene Geschütze bedarf man sehr weiches und reines Blei; die Umgestaltung der Schusswaffen hat daher den Bedarf nach dieser Sorte lebhaft gesteigert und die mit dem Frieden wieder auflebende Industrie tritt mit der energisch in Angriff genommenen Verbesserung des Wehrwesens in Concurrenz! Unter solchen Verhältnissen mag es nicht ganz ohne Interesse sein, von einem der kärntnerischen Aerial-Werke einen Ausweis aus den letzten 40 Jahren kennen zu lernen, aus welchem der Gang der Production und des Absatzes und die Flaueit der letzten Jahre ersichtlich ist, welche es geboten erscheinen liess, die neuen Absatzwege für das von der Industrie seit 1863 nicht mehr absorbirte Erzeugungs-Quantum, die sich aus der Munitionsreform entwickelten, nicht zu vernachlässigen.

Ausweis

über den Ertrag und Verbau, die Erzeugung und den Verschleiss des Bleies bei dem k. k. Bergamte zu Raibl in Kärnten in den letzten vier Jahrzehenden 1827—1866.

Post-Nr.	Jahr	Ertrag		Verbau		Erzeugung		Verschleiss	
		fl.	kr.	fl.	kr.	Centner	Pfund	Centner	Pfund
1	1827	12848	64.5	.	.	9156	19	5955	39
2	1828	3476	38.5	.	.	12411	.	8666	30
3	1829	.	.	21401	52.5	11813	84	4146	08
4	1830	10358	91.5	.	.	10976	99	10644	97
5	1831	10293	56.5	.	.	8859	94	7551	93
6	1832	727	47.5	.	.	8903	81	24461	85
7	1833	17602	79.5	.	.	8900	76	11875	44
8	1834	15338	33.5	.	.	8809	95	6789	69
9	1835	10821	21	.	.	7044	76	14757	22
10	1836	65137	97.5	.	.	6893	66	3358	88
11	1837	92233	19.5	.	.	6675	03	769	51
12	1838	.	.	10347	74	5295	36	2400	.
13	1839	11977	36.5	.	.	6174	63	7812	.
14	1840	29319	06.5	.	.	7384	37	7029	52
15	1841	30992	83.5	.	.	8611	96	5601	65
16	1842	31301	76	.	.	8508	92	7778	16
17	1843	24625	93	.	.	8727	73	4511	80
18	1844	20804	79	.	.	8531	29	4320	96
19	1845	.	.	64555	52	7282	62	30152	89
20	1846	20319	51	.	.	7342	51	8041	31
21	1847	18783	96	.	.	7239	42	6651	43
22	1848	20175	54.5	.	.	7069	47	7391	26
23	1849	12722	39	.	.	7138	18	7250	.
24	1850	44179	65.5	.	.	6729	56	6720	12
25	1851	47689	84	.	.	7898	17	4206	70
26	1852	29791	04.5	.	.	7031	04	9837	40
27	1853	20225	73.5	.	.	6898	91	6946	.
28	1854	26993	22	.	.	7249	24	7609	96
29	1855	38045	51.5	.	.	6643	85	6948	.
30	1856	14083	23.5	.	.	6408	10	6620	.
31	1857	36262	53	.	.	6244	24	6443	95
32	1858	13188	81	.	.	5854	43	5665	.
33	1859	20042	35	.	.	6251	38	6334	55
34	1860	31487	.	.	.	6016	02	5713	50
35	1861	24574	72	.	.	6075	42	6411	46
36	1862	12977	39	.	.	6066	71	6232	.
37	1863	.	.	1337	70.5	5910	07	5180	.
38	1864	34407	13.5	.	.	6230	.	7127	61
39	1865	25863	62	.	.	6642	40	5689	.
40	1866	51387	00.5	.	.	7436	25	2495	.
Summe	.	941140	45	97642	49	301332	18	304098	49
Den Verbau ab	.	97642	49	.	.	.	.	.	.
Reiner Ertrag	.	843497	96	.	.	.	.	.	.
Jahres-Durchsch.	.	21087	45	.	.	7533	30	7602	46

K. k. Bergamt Raibl, am 6. Februar 1867.

Literatur.

Zur Geschichte des Bergbaues und Hüttenwesens in Mähren und Oesterr. Schlesien. Von Christian Ritter d'Elvert, k. k. Oberfinanzrath. (Aus dem 13. Bande der Schriften der hist.-statist. Section besonders abgedruckt) Brünn 1866. In Commission bei A. Nitsch.

Wie es schon der Titel besagt, haben wir hier nicht eine systematische Geschichte, sondern eine reiche Menge von Beiträgen zu derselben vor uns, welche gewissermassen in einer Reihenfolge statistischer Durchschnitte die Zahl, die bekannten Ergebnisse, die Rechts- und Besitzverhältnisse des mähr.-schles. Bergbaues vorführen. Besonders ist die Bergwesens-Verwaltung und Gesetzgebung ausführlicher behandelt. Die Geschichte der technischen Fortschritte des Faches sowohl als